

seranews

Das Kundenmagazin der **sera** Gruppe

Ausgabe 2017



A close-up, artistic photograph of a bicycle's drivetrain, showing the chain, gears, and pedals in sharp focus against a blurred background. The lighting is bright, highlighting the metallic textures and the intricate mechanical details of the bike.

8.000 km

So viele Kilometer haben unsere Kollegen im Rahmen der Bike Challenge Nordhessen 2016 von Anfang Mai bis Ende September mit dem Fahrrad zurückgelegt. Diese Strecke entspricht ziemlich genau der Luftlinie von unserem Headquarter in Immenhausen bei Kassel bis nach Vancouver an der kanadischen Westküste. Eine Wahnsinnsleistung und der Sieg in der Kategorie der mittleren Unternehmen! Vielleicht schaffen sie in diesem Jahr noch einmal 10 %, also 800 km mehr? Dann wären sie einmal bis zu unserer Niederlassung **sera ProDos SA (PTY) Ltd.** in Gauteng, Südafrika geradelt!

Der Radfahrwettbewerb „Bike Challenge Nordhessen“, organisiert durch das Regionalmanagement Nordhessen, motiviert Mitarbeiter den Arbeitsweg nicht mehr mit dem Auto zurückzulegen, sondern auf das Fahrrad umzusteigen. Der Wettbewerb leistet damit wertvolle Unterstützung, Mitarbeiter gesünder und leistungsfähiger und damit auch weniger anfällig für langfristige Krankheitsausfälle zu machen.

Somit passt der Wettbewerb perfekt zu unserem Leitsatz „**be sera – be healthy be fit**“ unseres unternehmensinternen Projektes zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter. Wir sind stolz, dass auch in diesem Jahr wieder viele **seraner** in die Pedale getreten haben und erwarten mit Spannung die Ergebnisse der Bike Challenge Nordhessen 2017.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

sera hat ein weiteres erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht und konnte gemeinsam mit seinen Partnern und Kunden viele interessante und anspruchsvolle Projekte realisieren. Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis, aber gleichzeitig ruhen wir uns auf dem Erreichten nicht aus und wollen unser Unternehmen auch in Zukunft gemeinsam weiterentwickeln.

Denn wir glauben, dass der Schlüssel zu unserem Erfolg bei unseren Mitarbeitern liegt. Unsere Grundsätze „**be sera**“ haben sich bewährt. Seit mehr als 70 Jahren ist **sera** erfolgreich am Markt. Vom Pionier in der Membranpumpentechnik sind wir zu einem weltweit führenden Hersteller für Dosier- und Kompressorentechnik gewachsen. Ohne den Einsatz unserer mittlerweile über 220 Kollegen hätten wir das nicht geschafft. Der Elan und die Expertise jedes Einzelnen haben **sera** vorangebracht. So wie das Unternehmen sind alle **seraner** gefordert, sich stetig zu verbessern, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen einzubringen. Das erfordert Spaß und Freude an dem, was man täglich tut und Interesse daran, kontinuierlich zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Dabei ist es uns wichtig, dass wir innovativ sind und den Mut haben, Neues zu wagen, Verantwortung zu übernehmen und dass die Menschen sich auf uns und unsere Arbeit verlassen können. So gestalten wir gemeinsam unsere erfolgreiche Zukunft gemäß unserem Projekt „**sera in motion**“ und schaffen Mehrwerte für Mensch und Umwelt.

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einen Blick hinter die Kulissen bieten und Ihnen einige der Menschen vorstellen, deren Wissen und Expertise sich in unseren Produktlösungen vereint. Wie entsteht zum Beispiel eine Dosieranlage und welche Kollegen bringen dort ihr Know-how bestmöglich ein? Daneben gewähren wir Ihnen einen Blick auf das, was unsere besondere Unternehmenskultur ausmacht. Denn wir glauben, dass wir nur mit Menschen, die sich bei uns wohlfühlen und die sich mit dem Unternehmen identifizieren die Herausforderungen der Zukunft meistern können.

Erfahren Sie, was **sera** ausmacht und was uns wichtig ist. Lassen Sie sich von dem Elan und Optimismus anstecken. Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und viel Vergnügen mit der neuesten Ausgabe der **seranews**.

Ihr
Carsten Rahier



SERA INTERNATIONAL

Marco Josephs, Managing Director von **sera ProDos SA** in Südafrika engagiert sich bereits seit Jahren beim berühmten Comrades Spendenlauf.

06

ENTWICKLUNG²

Die Mitarbeiter unserer Entwicklungsabteilungen arbeiten ständig an vielen neuen Ideen. Nicht im Wettbewerb, sondern im Miteinander entstehen so neue spannende Produktentwicklungen. Ein Interview mit Enrico Ertle (**sera ProDos**) und Patrick Zeisberg (**sera ComPress**).

12

WIRTSCHAFT INTEGRIERT

sera nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung ernst und engagiert sich bei der Integration von jungen Zuwanderern.

16

DER WEG EINER DOSIERANLAGE

Wie entsteht eigentlich eine Dosieranlage von **sera**? Wir beschreiben die am Prozess beteiligten Funktionen und wie aus einem ersten Anruf ein fertiges Produkt wird. Dabei stellen wir die Menschen hinter einem erfolgreichen Projekt vor.

20

DEN UNTERSCHIED MACHEN

sera hat eine moderne Unternehmenskultur. Diese verstehen wir als Erfolgsfaktor für alle. Mitarbeiter wie auch Kunden und Partner profitieren.

28

LEUCHTENDE KINDERAUGEN

sera hat gemeinsam mit seinem langjährigen Partner, dem Handballbundesligisten MT MELSUNGEN, einen Tag lang Kinderaugen zum Leuchten gebracht. Ein Bericht vom ersten **sera** Handballtag.

34



Der Anziehungskraft des Comrades Marathons kann sich kaum ein Südafrikaner entziehen. Die Veranstalter nennen ihn „The Ultimate Human Race“ – „Das ultimative Menschenrennen“. Mit seinen knapp 90 km Laufstrecke und jährlich etwa 20.000 Teilnehmern ist der Comrades Marathon der populärste Ultramarathon der Welt. Etwa 600.000 Zuschauer feuern die Läufer entlang der Strecke an und sorgen so auf manchen Abschnitten dafür, dass man den Eindruck hat, bei einem Stadtmarathon zu laufen.

Es ist schwer zu verstehen, warum so viele Menschen am Comrades Marathon teilnehmen, schließlich wird jeder, der sich einmal dieser epischen Strecke gestellt hat, bezeugen, dass es ein mörderisches Rennen ist. Wie kann man also die Popularität des Ultramarathons erklären? Ich denke, dass Comrades normalen Menschen wie dir und mir die Möglichkeit gibt, etwas wirklich Außerge-

wöhnliches zu tun. Er ist eine große Herausforderung – und wir Südafrikaner lieben die Herausforderung. Das Rennen gehört ebenso den Massen wie es den vielleicht 100 Hoffnungsvollen gehört, die glauben, eine Chance zu haben es zu gewinnen.

„Man steht nicht einfach auf und läuft.“

Der Comrades Marathon ist ein Ultramarathon mit einer Länge zwischen 87 und 89 km. Die Strecke führt durch die KwaZulu-Natal Region, Start und Ziel liegen in den Städten Durban und Pietermaritzburg. Er ist der größte und älteste Ultramarathon der Welt, das erste Rennen fand bereits im Jahr 1921 statt. Die Laufrichtung des Rennens wechselt jährlich zwischen dem „Up Run“ (87 km) der in Durban beginnt und dem „Down Run“ (89 km) der in Pietermaritzburg startet. Das Teilnehmerfeld ist auf 23.000 Läufer limitiert, diese kommen aus mehr als

MEINE COMRADES JOURNEY

Wir schaffen Mehrwerte für Mensch und Umwelt – unserem Leitsatz folgend engagieren wir uns in vielen Bereichen mit Sponsoringaktivitäten und Spendenaktionen. Daher waren wir sofort begeistert, als unser Kollege Marco Josephs, Managing Director der südafrikanischen Niederlassung sera ProDos SA (PTY) Ltd., uns bat, seinen Lauf beim Comrades Marathon zu unterstützen – schließlich lief er die 90 km Strecke, um Spenden für die Starfish Foundation zu sammeln. Über seinen Einsatz für das Wohl von AIDS-Waisen in Südafrika hat Marco einen Erfahrungsbericht geschrieben.

**ubuntu= bezeichnet eine afrikanische Lebensphilosophie, die im alltäglichen Leben aus afrikanischen Überlieferungen heraus praktiziert wird. Das Wort Ubuntu kommt aus den Bantusprachen der Zulu und der Xhosa und bedeutet in etwa „Menschlichkeit“, „Nächstenliebe“ und „Gemeinsinn“ sowie die Erfahrung und das Bewusstsein, dass man selbst Teil eines Ganzen ist.*

60 Ländern. Seit 1988 haben in allen außer drei Rennen mehr als 10.000 Läufer die Strecke unter der vorgegebenen Zeit von zwölf Stunden bewältigt. Teilnehmen darf jeder Läufer über 20 Jahre, der nachweisen kann, dass er einen Marathon unter fünf Stunden oder einen 100 km-Lauf unter 13 Stunden absolviert hat. Während des Rennens müssen fünf Zwischenstationen in einer bestimmten Zeit erreicht werden, um das Rennen beenden zu dürfen. Man sagt, dass den Comrades Marathon ein besonderer Spirit umgibt der von Kameradschaft, Selbstlosigkeit, Hingabe, Ausdauer und ubuntu* geprägt ist.

Comrades Marathon 2016 – meine Geschichte

Meine Comrades Marathon Reise startete ich bereits 2003, in den vergangenen 14 Jahren habe ich sechs Rennen beendet – das Rennen 2016 sollte mein letztes

sein. Ein spezieller Lauf, der irgendwie noch besonderer werden sollte. So beschloss ich, meine Freunde und Familie, meine Lieben und meine Kollegen um eine Spende für die Starfish Foundation, die sich großartig um AIDS-Waisen kümmert, zu bitten. Bedingung war, dass ich das Rennen beende und eine Medaille bekomme, also weniger als elf Stunden benötige. Mein Ziel war es, 10.000 ZAR, etwa 670 Euro, zu erlaufen.

Der Tag des Rennens

Die letzten 30 Minuten vor dem Rennen waren großartig und sehr beeindruckend: Aus den Lautsprechern der Musikanlage dröhnte Ladysmith Black Mabazos Version von „Shosholozza“ (Das isiZulu-Wort bedeutet etwa „Mutig nach vorn schauen“ oder „Wir greifen an“) – und alle 20.000 Starter stimmten ein. Im Anschluss ertönte



die Südafrikanische Nationalhymne und ich hatte am ganzen Körper Gänsehaut. Als schließlich fünf Minuten vor dem Start die wohl bekannten Klänge von „Chariots of Fire“ die kühle Morgenluft füllten, wusste ich: Das hier ist etwas ganz Besonderes. 20.000 Menschen unterschiedlicher Rassen, religiöser Ansichten oder Gesellschaftsschichten, einige arm, einige reich, hatten nur ein

gemeinsames Ziel: Durban in weniger als zwölf Stunden erreichen. Mir ist klar geworden, dass wir alle gleich sind und der gesellschaftliche Status nichts bedeutet. Wir saßen alle im selben Boot und respektierten einander als Athleten, Mitläufer, Menschen. Die Dame vor mir drehte sich breit lächelnd zu mir um und sagte: „Du kennst ja alle Lieder und Texte! Du singst gut!“ Ich freute mich über ihren lieben Kommentar und hoffte im Stillen, dass mein Rennen ähnlich gut lief.

An diesem Morgen, Ende Mai um 05:30 Uhr war es dunkel und kalt in Pietermaritzburg. Ich startete langsam, aus irgendeinem Grund waren meine Muskeln noch nicht so weit. Ich fand weder meinen Rhythmus, noch zu einer regelmäßigen Atmung. Der Anfang des Rennens lief also gar nicht gut für mich. Nach etwa einer Stunde auf der Straße wurde es besser: Das Läuferfeld hatte sich gelichtet, endlich war es mir möglich in meinem Tempo zu laufen. Für die erste Hälfte des Rennens hatte ich mir ein Limit von 6:50 Minuten je Kilometer gesetzt, ich wollte Drummond (auf halbem Wege) in 5:15 Stunden erreichen, jedoch wäre alles unter 5:30 Stunden ok für mich gewesen. Somit hätte ich 6:30 Stunden Zeit, um die zweite Hälfte zu meistern.

Auf den ersten 21 km des Down Runs ging es entgegen der Namensgebung vor allem bergauf. Dennoch hatte ich Zwischenzeiten von 1:49 Stunde bei Kilometer 17 und 3:30 Stunden bei Kilometer 32 – ich kam auf eine Durchschnittszeit von 6:38 Minuten pro Kilometer. Das war deutlich schneller als geplant und ich wusste, dass sich das im Verlauf des Rennens rächen könnte. Meine wunderbare Ehefrau Sally baute mich zum Glück vom Wegesrand mit Proviant und viel Liebe auf.

Bei Kilometer 35, am Fuße des Inchanga, passierte ich





die Ethembeni Schule für behinderte Kinder. Ein erneuter Denkanstoß, schließlich können viele der Kinder dort überhaupt nicht laufen. Es war ein Privileg, dass ich gesund war und diesen außergewöhnlichen Lauf bestreiten konnte. Diese Erkenntnis brannte sich in meinen Kopf und linderte die Schmerzen für einige hundert Meter.

Schwere Zeiten

Drummond erreichte ich schon nach 5:05 Stunden, also etwas schneller als geplant. Ich war müde. Ich musste kämpfen, mich selbst zu überzeugen, dass ich noch genug Kraft im Tank habe, um noch einmal 45 km zu laufen. In weniger als 5:54 Stunden – schließlich war es mein Ziel, das Rennen unter elf Stunden zu beenden. Da half der nächste Streckenabschnitt leider nicht – vorbei an Botha's Hill musste ich eine fiese, 8 km lange Steigung überwinden. Die meiste Zeit bin ich gegangen. Meine einzige Hoffnung war, dass ich meine Kräfte auf dem abschüssigen 20 km-Stück zwischen Hillcrest und Pinetown reaktivieren könnte. Aber dahin musste ich erstmal kommen.

„Man denkt nicht an die Distanz – man denkt Schritt für Schritt“

In Hillcrest konnte ich tatsächlich wieder Fahrt aufnehmen. Das Bergablaufen verschaffte mir neue Gesellschaft – starke Schmerzen in beiden Knien und den Oberschenkelmuskeln. Ich musste mich reinhängen, den Fokus auf Rhythmus und Atmung legen und mich an den Stationen mit ausreichend Flüssigkeit versorgen. Ich musste mir vorstellen wie ich Durban in einem Stück erreichte. Ich schaute auf das orangefarbene Starfish-Armband an meinem Handgelenk, es erinnerte mich an meinen selbst-

losen Plan, Spenden für arme Kinder zu sammeln, die im Leben weniger Glück hatten. Wie um meine Motive zu untermauern führte mich der Marathon am Kearsney College vorbei. Ich sah die Jungs in Schuluniformen und mit ihnen den massiven Unterschied zwischen Arm und Reich in unserem Land.

Ich erreichte Pinetown – und der Schmerz in meinem linken Oberschenkel seinen Höhepunkt. Ich hatte noch 21 km vor mir, also nahm ich eine Schmerztablette um mein Leiden in den Griff zu bekommen und meinen Weg nach Durban fortsetzen zu können. Am Rande sei erwähnt, dass Hitze und Luftfeuchtigkeit in der KwaZulu-Natal Provinz nun auch nicht mehr zu ignorieren waren.

Das Ziel in Sicht

18 km vor dem Ziel erreichte ich den gefürchteten Cowie's Hill, den letzten großen Hügel des Down Runs. Ich entschied mich, die gesamten 1,2 km zu gehen. Der Schmerz in meinem Oberschenkel war fast unerträglich, aber ich hielt durch.

Nach fast zehn Stunden habe ich 45th Cutting passiert.





Mir blieben noch 2:10 Stunden um das Rennen zu beenden, 1:10 Stunde um unter meiner Zielsetzung von elf Stunden zu bleiben. Für sieben Kilometer.

Alle Läufer auf der Straße waren still. Alle konzentrierten sich nur noch darauf, einen Fuß vor den anderen zu

setzen. Schritt für Schritt, einfach vorwärts. Ich wusste: Nur unerträgliche Schmerzen oder eine andere, unvorhersehbare Katastrophe könnten mich davon abhalten, das Ziel zu erreichen.

„Man fühlt sich wie ein Held.“



Ich kann die Erleichterung und Euphorie nicht in Worte fassen, die ich fühlte als ich das Stadion mit einem breiten Lächeln betrat um die letzten Meter des Marathons zu laufen. Ich boxte vor schierer Freude in die Luft und fühlte mich, als würden die tausenden Zuschauer mir – und nur mir – zujubeln. Meinen letzten Comrades Marathon schloss ich in zehn Stunden und 45 Minuten ab. Die Folgen meiner Leistung merkte ich in den nachfolgenden Tagen in jeder Faser meines Körpers. Es war es wert. Das ultimative Menschenrennen? Ziemlich unmenschlich, wenn ihr mich fragt.

Marco Josephs ist 45 Jahre alt, verheiratet. Er begann 2012 für **sera ProDos SA (PTY) Ltd.** als Branch & Sales Manager zu arbeiten und verantwortet seitdem unsere Niederlassung in der Nähe von Johannesburg. Seinen Führungsstil beschreibt er selbst als dynamisch, direkt und konsistent. Sein Team beschreibt ihn als ein absolutes Vorbild und erlebt Marco stets positiv, lustig und energiegeladen. Seine Lebensphilosophie ist da nur konsequent: Lebe dein Leben im Hier und Jetzt und bereue nichts.

Die **sera ProDos SA (PTY) Ltd.** wurde 2010 gegründet und ist seitdem unsere erfolgreiche Vertretung auf dem afrikanischen Kontinent.



Der Comrades Marathon wurde von Vic Clapham ins Leben gerufen, einem Veteranen des Ersten Weltkrieges. Er hatte bei der Offensive der alliierten Streitkräfte in Ostafrika 2.700 km zu Fuß zurückgelegt und wollte mit dem Marathon ein lebendes Denkmal für seine gefallenen Kameraden errichten. Der Lauf sollte die Strapazen widerspiegeln, die von den Soldaten während des Krieges zu erdulden waren. Mit Unterstützung der League of Comrades of the Great War starteten am 24. Mai 1921 die ersten 34 Läufer beim ersten Comrades Marathon.

Strecke: Zwischen 86 und 90 Kilometer

Laufrichtung: *Down Run* von Pietermaritzburg nach Durban
Up Run von Durban nach Pietermaritzburg

Teilnehmer: ca. 20.000 jährlich; teilnehmen darf jeder über 20 Jahre, der nachweisen kann, einen Marathon unter fünf Stunden oder einen 100-km-Lauf unter 13 Stunden beendet hat

Zeitlimit: Zwölf Stunden

Aufmerksamkeit: Das gesamte Rennen wird im Fernsehen übertragen, über 3,5 Mio. schauen regelmäßig zu. Etwa 600.000 Menschen feuern die Läufer am Straßenrand an.

Medaillen: Goldmedaillen: für die ersten zehn Läufer bzw. Läuferinnen
Wally-Hayward-Medaillen (Gewinn insgesamt 5x und war erste Läufer der unter sechs Stunden blieb): für Läufer außerhalb der Top Ten, die unter sechs Stunden geblieben sind
Silbermedaillen: für alle anderen Läufer, die unter siebeneinhalb Stunden geblieben sind
Bill-Rowan-Medaillen (Gewinner des ersten Laufes 1921): für alle Läufer zwischen siebeneinhalb und neun Stunden
Bronzemedailles: für alle Läufer zwischen neun und elf Stunden
Vic-Clapham-Medaillen (Gründer des Comrades Marathon): für alle Läufer zwischen elf und zwölf Stunden

Streckenrekorde: *Down Run*
Männer: 5:18:19 h, 2016
Frauen: 5:54:43 h, 1989
Up Run
Männer: 5:24:49 h, 2008
Frauen: 6:09:24 h, 2006

Im Durchschnitt...

- ... macht ein Läufer 111.250 Schritte
- ... werden an den Versorgungsstationen 2,1 Mio. Wasserbeutel ausgegeben
- ... haben 43% der Läufer Krämpfe
- ... sind Comrades Teilnehmer Wiederholungstätter
- ... beenden weniger als 50% das Rennen in den vorgegebenen zwölf Stunden

Mehr Infos unter www.comrades.com



Patrick Zeisberg und Enrico Ertle - Entwicklungsleiter bei sera.

ENTWICKLUNG²

Seit der Firmengründung 1945 steht der Name sera für Innovation, Zuverlässigkeit und Flexibilität und ist seitdem eines der weltweit führenden deutschen Unternehmen auf dem Gebiet der Dosier- und Kompressorentchnik. Wie aber baut man eine solche Positionierung erfolgreich aus? Nur durch stetige Weiterentwicklung bestehender Produkte und technologische Innovationen gelingt es, mit den sich verändernden Marktbedingungen und Kundenbedürfnissen Schritt zu halten. Und durch Menschen, die unsere Unternehmenskultur des beständigen Wandels im täglichen Leben umsetzen. Enrico Ertle und Patrick Zeisberg geben einen Ausblick in die Zukunft der sera Produktwelt. Denn Innovationen werden von Menschen gemacht.

Wie hart, aber auch schön die Arbeit der Entwickler sein kann, zeigen wir anhand unserer beiden **sera** Entwickler, die in völlig unterschiedlichen Produktwelten unterwegs sind. Dennoch sind viele Parallelen zu erkennen.

Als Systemanbieter für Dosiersysteme kann **sera** auf über 60 Jahre Erfahrung zurückgreifen. In diesem Zeitraum sind viele Innovationen und Weiterentwicklungen entstanden. Im vergangenen Jahr wurden einige sogar ausgezeichnet.

Enrico Ertle ist mit seinen 36 Jahren schon weit gekommen. Seit Mitte 2015 ist er Entwicklungsleiter im Bereich der Dosiertechnik bei **sera**. Gleich mit Eintritt in die Firma durfte Enrico in eines der herausragenden Entwicklungsprojekte der vergangenen Jahren bei **sera** eintauchen.

*Enrico, welche Herausforderungen warteten zu Beginn Deiner Karriere bei **sera** auf Dich?*

„In ein neues Unternehmen einzutreten ist per se immer schon aufregend. Gleich in ein spannendes Projekt einbezogen zu werden, war schon eine harte Nuss, aber Entwicklung ist immer Herausforderung, deshalb liebe ich diesen Job so. Es ist wie ein Wettbewerb den man gewinnen will.“

Gab es Hindernisse auf dem Weg zum Produkterfolg?

„Nachdem ich mich sehr schnell in das Thema Dosiertechnik eingearbeitet hatte, war klar, dass der große Technologiefortschritt, welcher mit der neuen Pumpe iSTEP angestrebt wurde, eine große Herausforderung für alle war. Aber mit einem tollen Team haben wir diese anspruchsvolle Aufgabe gemeistert und am Ende ein super Produkt entwickelt.“

Die iSTEP wurde als Finalist beim Industriepreis 2016 ausgezeichnet und musste sich beim Best of Industry

Award 2017 nur knapp geschlagen geben. Klare Indikatoren dafür, dass die iSTEP ein sehr gutes Produkt ist. Was macht sie so besonders?

„Die iSTEP vereint die Vorzüge eines Schrittmotors und die Genauigkeit einer Membrandosierpumpe und erhöht damit deutlich Reproduzierbarkeit und Zuverlässigkeit. Durch einen weiten Verstellbereich von 1:1000 und eine variable Drehzahlverstellung sind den Einsatzmöglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. In Verbindung mit der mikroprozessorgesteuerten Elektronik ermöglicht das völlig neue Antriebskonzept eine Vielzahl von neuen Funktionen.“



Die Bedienung erfolgt über ein abnehmbares Grafikdisplay mittels Taster und Click-Wheel, welches ein einfaches Verstellen der Parameter ermöglicht. Dank der mehrsprachigen und intuitiven Menüführung sowie einer Spannungsversorgung von 110 bis 240 V, 50/60 Hz kann die Pumpe weltweit eingesetzt werden.“

Seit zwei Jahren ist die iSTEP nun auf dem Markt. Wie kommt sie an und welche Weiterentwicklungen gibt es seitdem?

„Das Kundenfeedback ist hervorragend, so dass wir seit der Markteinführung drei weitere Ausführungen mit in die Planung aufgenommen haben und somit noch mehr Anwendungsbereiche abdecken können.

Ein weiteres Highlight haben wir auf der Hannover Messe in diesem Jahr vorgestellt: Das neue **sera** Interface Module ermöglicht nun die Einbindung der iSTEP und in Zukunft auch anderer Pumpentypen in ein PROFIBUS /PROFINET System, welches zur zentralen Auswertung und Steuerung von Sensoren und Aktoren in der Auto-



omatisierungstechnik genutzt wird. Hiermit können wir die steigenden Ansprüche für Produktionsprozesse der Zukunft erfüllen, da es eine intelligente, nachhaltige und vor allem effiziente Steuerung ermöglicht.“

Wenn Du versuchst in die Zukunft zu blicken, wie sehen unsere Produkte für die Dosiertechnik in fünf Jahren aus?

„Das Thema der Zukunft ist Industrie 4.0, welches inzwischen auch die eher traditionelle Maschinenbaubranche eingeholt hat. Zukünftige Produkte müssen nicht nur in bestehende Netzwerke integriert werden können, sie werden auch miteinander kommunizieren und voneinander lernen müssen. Bei aller Technik, die in Zukunft zusätzlich integriert werden muss, werden wir aber auch Bewährtes nicht aus dem Blick verlieren. Unsere Produkte stehen für Langlebigkeit und einfache Bedienung, daher muss ein Spagat zwischen High Tech Produkt und Bewährtem geschaffen werden. Deshalb werden auch weiterhin die „einfachen“ Produkte ihren Stellenwert haben. Viele Kunden schätzen unser Baukastensystem mit dem wir ihnen standardisierte, anwendungsspezifische Lösungen bieten, die Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit vereinen.“

Es bewegt sich also viel im Bereich Dosiertechnik. Eines steht für **sera** dabei im Mittelpunkt: Anwender müssen einen Nutzen, einen echten Mehrwert von unserer Technologie haben. Daran arbeiten wir mit Kollegen, die hoch motiviert sind, Dinge zu bewegen und Technologien konsequent an den Anforderungen unserer Kunden zu orientieren.



Seit Ende der 50er Jahre ist **sera** im Bereich der Membranverdichter tätig und hat stetig das Kompressorenprogramm erweitert.

Der Kompressorenmarkt ist hart umkämpft, obwohl, oder gerade weil, sich nur wenige Anbieter an das hermetische und sehr saubere Verdichten von kritischen Medien bei Drücken, die bei manchen Anwendungen 3.000 bar und mehr erreichen, heranwagen.

Um diesem Marktdruck gerecht zu werden, stellt sich der Bereich der **sera** Kompressorentechnik neu auf und arbeitet mit Hochdruck an Innovationen und der Weiterentwicklung bestehender Produkte, um ein breites Technologieprogramm anbieten zu können.

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Patrick Zeisberg (40) Entwicklungsleiter in der Kompressorentechnik und steht dort vor großen Herausforderungen.

*Patrick, wie würdest du deinen Start bei **sera** beschreiben?*

„Auch bei mir hieß es gleich Ärmel hochkrempeln und voll durchstarten mit anspruchsvollen Entwicklungsprojekten. Meine Kollegen steckten schon mitten in der Entwicklung eines Programmes für trockenlaufende Kolbenkompressoren. Aber gerade das ist es, was die Arbeit als Entwickler ausmacht: neue Herausforderungen annehmen, Bestehendes besser machen und gemeinsam etwas Tolles im Team entwickeln.“



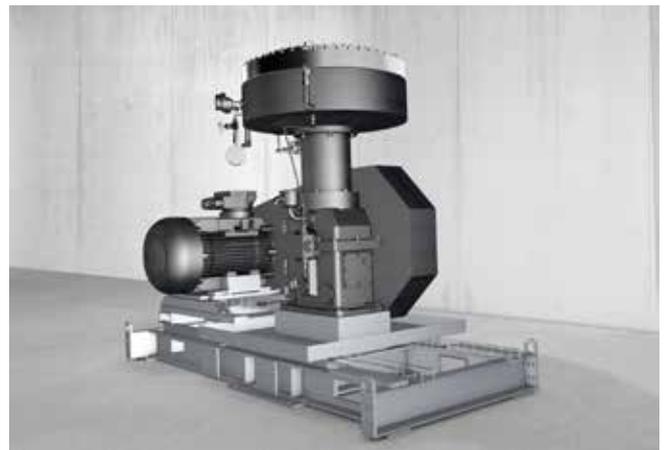
Wie kam die Vorstellung des neuen hydraulisch angetriebenen trockenlaufenden Kolbenkompressors auf der Hannover Messe 2017 an und wie ist die Kundenresonanz?

„Der Energiemarkt erwartet Produkte mit hohen Fördermengen und hohen Drücken, diesen Anforderungen werden wir mit dieser Entwicklung mehr als gerecht. Der neue Kolbenkompressor verdichtet schmiermittel-

los und zuverlässig partikelfreie Gase wie Wasserstoff, Stickstoff, Helium, Argon und Ethylen und ist prädestiniert für die Energietechnik. Er wird ein Schlüsselprodukt im Wasserstoff-Markt werden.“

An welchen anderen Produkten arbeitet ihr gerade?

„Wir stehen mit einigen neuen Produkten kurz vor der Markteinführung. Noch kann ich nicht über alles sprechen, aber ab 2018 werden wir unseren Kunden Kompressoren vorstellen können, die bisher ungelöste Herausforderungen meistern können - auch in neuen



Marktsegmenten. Das ist übrigens auch ein Punkt der meinen Job so spannend macht: Völlig neue Wege gehen um Probleme zu beheben - und das mit Ideen und Innovationen an die vorher niemand gedacht hat.

Was ich schon sagen kann, ist, dass es eine Optimierung am und rund um den alt bewährten Metallmembrankompressor geben und der in diesem Jahr vorgestellte hydraulisch angetriebene Verdichter in neuer Bauweise präsentiert wird.“

Was wird es darüber hinaus noch geben?

„Das Zukunftsthema Wasserstofftechnologie beschäftigt uns weiterhin sehr stark. Wir arbeiten an Weiterentwicklungen unserer Produkte für Wasserstofftankstellen, die wir im nächsten Jahr auf der Hannover Messe vorstellen werden.“

Zwei Produktbereiche mit sehr unterschiedlichen technischen Anforderungen. Die Antworten darauf sind daher ebenfalls ganz verschieden. Und dennoch ist es eine gemeinsame Herausforderung für uns alle. Bei **sera** lösen wir dies mit einer Unternehmenskultur, die auf Freiraum, Kreativität und Mut setzt. Mit Menschen wie Enrico und Patrick, die ihre Ideen und Konzepte in zukunftsfähige Produkte umsetzen. Am Ende stellt man fest: Erfolg ist, wenn alles zusammenpasst.



Von links nach rechts: Akram Mohammadi, Michael Wagner, César Alfonso Tomás Martínez, Volker Schüßler, Zakarie Ali Abukar

WIRTSCHAFT INTEGRIERT

Jahr für Jahr kommen hilfsbedürftige Menschen ohne Perspektive aus Krisengebieten nach Europa. Im laufenden Jahr 2017 wurden bisher bereits rund 168.000 Asylanträge in Deutschland gestellt. Ein Thema das uns alle angeht – und Menschen die unser aller Unterstützung benötigen.



Wir bei **sera** sind froh und dankbar, dass es uns gut geht und dass wir tolle Jobs haben. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, uns bei dem Thema Integration und Berufsausbildung junger Zuwanderer zu engagieren. Mit etwa 20 weiteren Unternehmen aus der Region ermöglichen wir es jungen Zuwanderern im Rahmen des Projektes „Wirtschaft integriert“ eine Ausbildung zu absolvieren.

Seit Sommer 2016 beschäftigen wir: César Alfonso Tomás Martínez (24 Jahre), Akram Mohammadi (19 Jahre) und Zakarie Ali Abukar (20 Jahre). In Kooperation mit „Wirtschaft integriert“ streben sie ihren Ausbildungsabschluss zum Mechatroniker / zur Fachkraft für Metalltechnik an.

César ist aus privaten Gründen aus Mexiko über Spanien und die Schweiz nach Deutschland gekommen. Bereits in Spanien hatte er eine Ausbildung in der Automatisierungs- und Elektrotechnik begonnen, daher war für ihn schnell klar, welchen Weg er bei uns einschlagen möchte: Eine Ausbildung zum Mechatroniker.

Zakarie kommt ursprünglich aus Somalia und ist von seinem Vater, der bereits länger in Deutschland lebt, nachgeholt worden. Er hat mit Hilfe des Jobcenters seinen Hauptschulabschluss in Kassel gemacht und startete im Anschluss zunächst mit einem integrativen Praktikum bei uns.

Akram stammt aus Afghanistan und hat ebenfalls seinen Hauptschulabschluss in Kassel gemacht um seine Ausbildungsqualifikation zu erhalten.

Ihre Zeit bei **sera** haben die Drei im Sommer 2016 mit einem Praktikum begonnen. Begleitet von „Wirtschaft integriert“ konnten sie sich so zunächst an das Arbeiten in einem Industrieunternehmen gewöhnen und den täglichen Arbeitsablauf kennenlernen. In dieser Zeit wurden die drei neuen Kollegen an den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen herangeführt und durften ihre Fingerfertigkeiten unter Beweis stellen. Parallel dazu wurden sie in theoretischen Unterrichtsstunden beim VSB (Verein für Sozialpolitik, Bildung und Berufsförderung e.V.) für die Berufsschule fit gemacht. Schon während des Praktikums haben César, Akram und Zakarie viel gelernt und sich sehr gut integriert. Sie haben die Abläufe bei **sera** schnell verstanden und zeigten bereits ihr Potenzial.

Wir haben uns sehr gefreut, als alle drei schließlich zusagten, ihre Ausbildung bei uns machen zu wollen. Im Sommer 2017 startete César seine Ausbildung zum Mechatroniker, Akram und Zakarie ihre Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik.

Während der Ausbildung durchlaufen sie, wie alle Auszubildenden bei **sera**, die verschiedenen Abteilungen um sich Fachwissen für ihren Beruf, aber natürlich auch Sprachkenntnisse anzueignen.

César, Akram und Zakarie haben in dieser Zeit einen Azubi-Paten, einen Auszubildenden aus einem höheren Lehrjahr, an ihrer Seite, den sie bei Fragen oder Problemen jederzeit ansprechen können. Ausbilder und Werkleiter Volker Schübler steht ihnen natürlich ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Volker, seit 40 Jahren bei **sera** tätig, kennt das Unternehmen und die Abläufe wie seine

Westentasche und ist daher eine große Unterstützung für die drei jungen Kollegen. Auch Michael Wagner ist eine Stütze für die Jungs. Michael ist gewerblicher Ausbildungsbetreuer bei **sera** und einer ihrer zentralen Ansprechpartner. Ob Hürden bei der Umsetzung einer Aufgabe oder übergreifende Fragen - er unterstützt die Jungs wo er kann. Zusätzlich zur Förderung bei uns werden Akram, Zakarie und César über die gesamte Ausbildung hinweg von Pädagogen und Lehrkräften des Projektes unterstützt um ihren Berufsabschluss bestmöglich zu meistern.

Wir alle sind uns einig: Im vergangenen Jahr haben wir dank des Projektes „Wirtschaft integriert“ drei engagierte neue Kollegen gewonnen, die viel dafür tun, sich ein gutes berufliches Fundament zu schaffen. Akram, César und Zakarie konnten ihre Deutschkenntnisse enorm verbessern und Freundschaften mit Kollegen schließen. Dies ist ein perfektes Beispiel dafür, wie Integration funktionieren kann und wir sind sehr stolz einen Beitrag dazu leisten zu können.

„Wirtschaft integriert“ wird seit Mai 2016 vom VSB umgesetzt. Felicia Westermann ist die Koordinatorin beim VSB und steuert die Projekte in Kassel und Bad Hersfeld. In Kassel nehmen aktuell knapp 80 Zugewanderte zwischen 16 und 27 Jahren am Projekt teil. Von 29 Teilnehmern, die im vergangenen Jahr die Einstiegsqualifizierung durchlaufen haben, wurden 20 Teilnehmer in diesem Sommer direkt in die Ausbildung übernommen.

Fakten Check



„Wirtschaft integriert“ ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds, der Agenturen für Arbeit sowie der Jobcenter.

Kooperationspartner sind zudem die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, der Hessische Handwerkstag und die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Industrie- und Handelskammern.

Mit „Wirtschaft integriert“ wird in Hessen der erfolgreiche Berufsabschluss für junge Flüchtlinge und andere junge Menschen mit erhöhtem Sprachförderbedarf realistisch. Durch eine aufeinander aufbauende Förderkette werden die jungen Menschen an eine betriebliche Ausbildung herangeführt und bis zum Berufsabschluss begleitet.

Der Weg zur Ausbildung beginnt mit der dreimonatigen Berufsorientierung BOplus. Hier sollen die beruflichen Vorlieben festgestellt und fachliche Fertigkeiten ermittelt werden. Ziel ist es, im Anschluss mit einer Einstiegsqualifizierung EQplus in dem ausgewählten Beruf zu beginnen.

Die Einstiegsqualifizierung dauert 6-12 Monate und bereitet die jungen Menschen auf die Anforderungen der Ausbildung vor. Diese schließt sich dann an.

STATEMENT

FELICIA WESTERMANN
Projekt-Koordinatorin
Wirtschaft integriert



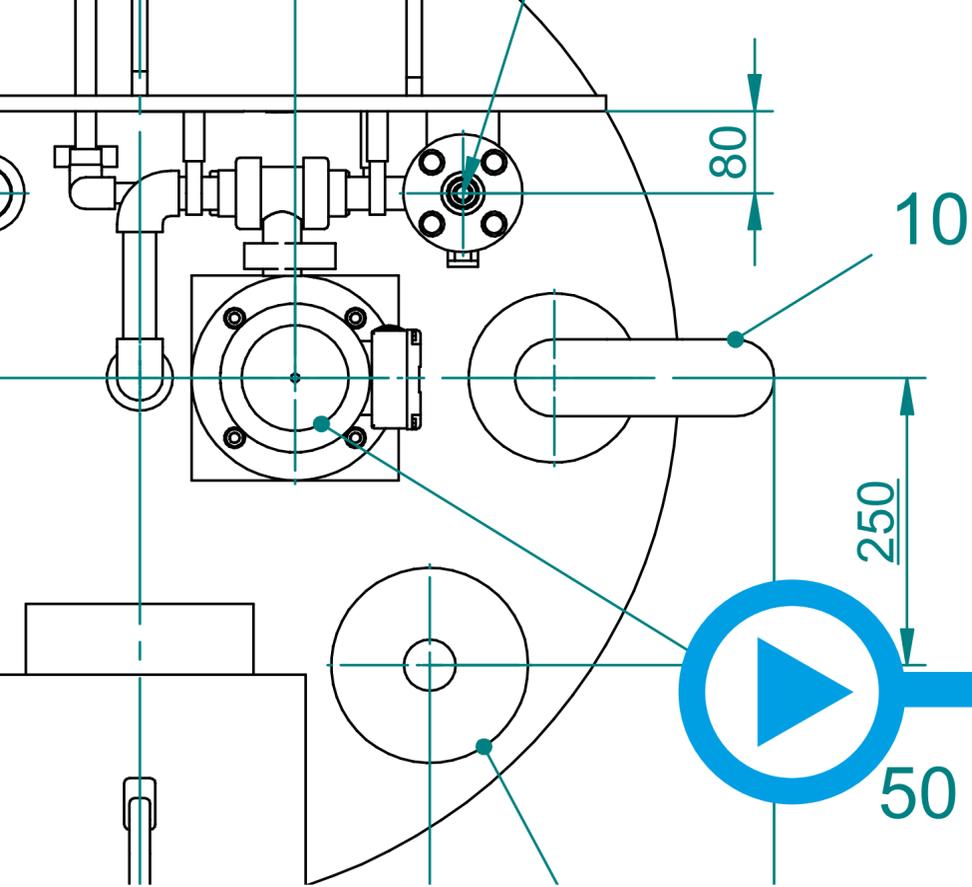
„Berufliche Integration wird durch zwei Faktoren angetrieben: junge, motivierte Menschen, die ihren Weg gehen möchten und engagierte Betriebe, die diesen Menschen die Türen öffnen. „Wirtschaft integriert“ vereint diese beiden Faktoren und begleitet den Weg mit Sprachförderung und pädagogischer Betreuung.“

STATEMENT

CARSTEN RAHIER
Geschäftsführer
sera GmbH



„Viele dieser Menschen sind aus der Not und schwierigen Verhältnissen zu uns nach Deutschland gekommen. Wir bei **sera** sehen es als unsere humanitäre und gesellschaftliche Verantwortung an, diesen Menschen zu helfen und ihnen eine Chance für eine lebenswerte Zukunft zu geben, die sie aktiv und selbstständig gestalten können.“



DER WEG EINER DOSIERANLAGE

Als Kunde von sera sind Sie es gewohnt, einen Auftrag zu platzieren und zum vereinbarten Termin eine, nach Ihren Anforderungen konzipierte Dosieranlage zu erhalten. Vielleicht haben Sie noch das ein oder andere Mal mit dem für Sie zuständigen Vertriebskollegen oder gar einem Konstrukteur telefoniert und Details geklärt. Aber haben Sie sich schon einmal gefragt, wer die Menschen sind, die an Ihrer Anlage mitgearbeitet haben? Welche Abteilungen und Personen die Wegbegleiter Ihrer Dosieranlage sind bis sie unser Werk verlässt? Genau dies möchten wir Ihnen heute zeigen. Beispielhaft werden wir den Weg einer Dosieranlage begleiten, die ein Systemlieferant für Brauereien bei uns bestellt hat.



VERTRIEB Der Weg unserer Dosieranlage startet ganz klassisch mit einer Anfrage des Kunden bei uns im Vertrieb. Im konkreten Fall wurde zum einen eine Lösung zur CIP-Reinigung benötigt, zum anderen Dosieranlagen für die Sicherstellung gleichbleibender Wasserqualität in der Brauerei – kurzum: Wir sorgen mit unseren Produktlösungen

dafür, dass das gebraute Bier auch wirklich nach Bier schmeckt. Ein umfangreiches Projekt, das bei sera von Herbert Schmidt, Sales Application Manager im Team Food & Beverage, betreut wird.

Herbert, seit über 40 Jahren Teil der sera Familie, weiß natürlich sofort, welche Dosieranlagen die richtigen für dieses Projekt sind. Bei hunderten möglicher Kombinationen von Pumpen, Werkstoffen und Einsatzmöglichkeiten im sera Baukasten ist das nicht ganz einfach – jedoch für Herbert längst keine Herausforderung mehr. Er legt am Rechner die passenden Anlagen aus: drei CVDs (Compact Vertical Dosing) für die CIP-Reinigung im Brauprozess und jeweils zwei Dosieranlagen zum Dosieren von Phosphorsäure (H_3PO_4) und zum Ansetzen von Calciumchlorid ($CaCl_2$). Auf Basis dieser Auslegungen erstellt Herbert nun das Angebot für den Kunden. Da wir bei sera großen Wert auf den persönlichen Kundenkontakt legen, erfolgt in der Regel ein Kundenbesuch bei dem das Angebot noch einmal im Detail besprochen und offene Fragen geklärt werden können.

Nach der Bestellung durch den Kunden versammelt Herbert als Projektleiter alle beteiligten Kollegen aus den Abteilungen Konstruktion, Einkauf, Auftragszentrum und Vertrieb in einem KickOff Meeting. Dazu hat er den Kollegen zur Vorbereitung alle Informationen zur Verfügung gestellt. Gemeinsam besprechen sie das weitere Vorgehen und stimmen einen Zeitplan ab. Unsere drei CVDs werden nur kurz besprochen, da es sich um Standardanlagen aus unserem Baukastensystem handelt. Die anderen Dosieranlagen sind jedoch kundenspezifische Lösungen und erfordern somit eine besondere Betrachtung: Zum einen müssen Sonderbauteile wie beispielsweise Behälter zugekauft werden, zum anderen müssen die Anlagen spezifisch konstruiert werden. Im Austausch



miteinander wird ein Terminplan und ein voraussichtlicher Liefertermin für den Kunden festgelegt. Mit den Ergebnissen des KickOff Meetings ist es Herbert nun möglich, dem Kunden seinen Auftrag mit Liefertermin zu bestätigen.

KICKOFF



KONSTRUKTION

Auf Basis des Auftrages konstruiert Volker Rucker nun die kundenspezifischen Anlagen. Volker ist Teil der Vertriebseinheit Food & Beverage und seit 1976 zunächst als Technischer Zeichner und inzwischen als Konstruktionstechniker für sera tätig. Die Vielfalt in der Anlagentechnik und die unterschiedlichsten Kundenvorgaben sind die großen Herausforderungen bei Volkers Tätigkeit – denen stellt er sich aber gern und findet dank seines umfassenden Know Hows und seiner fachlichen Erfahrung immer die passende individuelle Lösung. So auch in unserem Fall: Innerhalb von wenigen Tagen konstruiert Volker die vier kundenspezifischen Anlagen, die zum Ansetzen von Calciumchlorid ($CaCl_2$) und zur Zugabe von Phosphorsäure (H_3PO_4) benötigt werden. Nach technischer Freigabe durch den Kunden übergibt Volker die finalen Konstruktionszeichnungen mit den dazugehörigen Stücklisten an das Auftragszentrum.

AUFTRAGSZENTRUM

Parallel zu Volkers Konstruktionen beginnt bereits die Arbeit von Britta Homburg. Britta ist bereits seit 35 Jahren bei sera tätig und hat in dieser Zeit den Bau von unzähligen Dosieranlagen gesteuert. Allein in den letzten zwei Jahren hat sie mehr als 1.000 Anlagen koordiniert.

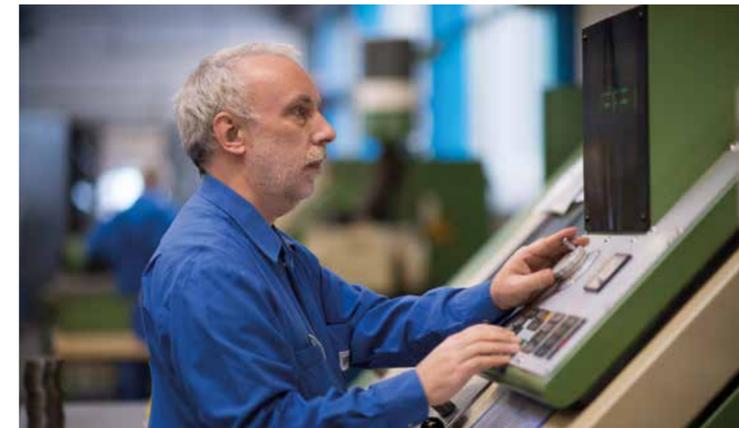
mit dem Einkauf und den Produktionsbereichen und kann so planen, wann welche Arbeitsschritte an den Anlagen durchgeführt werden und steuert auch etwaige Anpassungen oder Verzögerungen.

Nach dem KickOff Meeting mit den relevanten Abteilungen stellt Britta das Projekt in unser ERP (Enterprise-Resource-Planning-System) ein. Dort liegen nun neben den Konstruktionszeichnungen der Standardanlagen auch eine Komponentenliste und eine Zeitplanung. Über das System ist es Britta möglich, die Gesamtauftragslage und somit auch die Auslastung der einzelnen Produktionseinheiten zu sehen. So kann sie, der Terminlage des Projektes entsprechend, die jeweils benötigten Teile und Arbeitsschritte einplanen. Britta befindet sich im ständigen Austausch



sera steht für Qualität und eine hohe Produktionstiefe. Das heißt, dass viele Komponenten unserer Anlagen bei uns gefertigt und nicht zugekauft werden. Ob sägen, drehen, schweißen oder lackieren – wir legen gern selbst Hand an, um eine hohe, gleichbleibende Qualität sicherzustellen. So steht zum Beispiel Dieter Vogl seit 1979 an unseren CNC-Maschinen. Dieter, CNC-Industriefachkraft, fertigt dort Pumpenkörper, Stutzen und vieles mehr. Er überwacht dabei nicht nur die Arbeit der Maschinen, sondern programmiert diese auch.

PRODUKTIONS-VORBEREITUNG



Dieter erhält je nach Auftrag eine Maßzeichnung der geforderten Komponente und erstellt dann jeweils das entsprechende Programm für die Bauteile. Das erfordert höchste Konzentration und Präzision, schließlich soll es keine Abweichungen geben. Daher wird an unseren CNC-Fertigungsstationen auch immer nach dem 4-Augen-Prinzip gearbeitet. Fertige Teile werden geprüft, gemessen und nachkontrolliert. Das gilt im Übrigen für alle Teile: Einzel- wie Serienstücke, aus Metall oder Kunststoff. Erst dann werden die fertigen Einzelteile an die nächste Station übergeben.

LACKIEREN

An die Lackiererei zum Beispiel. Hier sorgt Juri Moor seit 15 Jahren dafür, dass unsere Pumpen im unverkennbaren sera-blau bei unseren Kunden eintreffen – und das bei immer gleichbleibender hoher Qualität. Juri lackiert neben Pumpengehäusen, Antriebsgehäusen und Grundringen auch unsere großen Kompressoren – die größte Herausforderung, aber dennoch kein Problem für den gelernten Maler und Lackierer. Die fertig lackierten Teile gehen anschließend in unseren Lagerbestand über, um für Projekte direkt verfügbar zu sein. Sobald diese im ERP-System übertragen sind stehen sie für alle weiteren Arbeitsschritte automatisch zur Verfügung.



Sobald alle benötigten Teile, ob zugekauft oder bei **sera** hergestellt, verfügbar sind, kommt Bernd Predak ins Spiel. Er arbeitet inzwischen seit 17 Jahren in unserer Materialwirtschaft und kennt wirklich jede Schraube, jedes Kleinteil unseres Lagers – keine Selbstverständlichkeit, schließlich umfasst unser Kleinteillager mehr als 7.500 verschiedene Positionen.

MATERIAL- WIRTSCHAFT

Mit der Stückliste aus dem Auftragszentrum ausgestattet kommissioniert Bernd alle Einzelteile unserer Dosieranlagen – die von der Einkaufsabteilung beschafft



ten Behälter ebenso wie die von Dieter gefrästen und von Juri lackierten Pumpengehäuse und Dutzende weitere Komponenten wie Rohre, Schrauben, Armaturen und vieles mehr. Er beginnt dabei mit der Kommissionierung der Einzelteile die für die jeweiligen Dosierpumpen benötigt werden, da diese als Bauteil der Dosieranlagen fertig montiert benötigt werden.

Zuerst landen alle Teile für die in den Dosieranlagen verbauten Dosierpumpen in unserer Pumpenmontage. Dort montiert Andreas Lotze, 25 Jahre junger Industriemeister, täglich bis zu 15 Pumpen. So auch die in unseren Dosieranlagen verbauten Pumpen: zwei RF410.2-570e, zwei RF410.2-280 und drei RF409.2-140e. Jeder ein-

zelnen Pumpe werden durch ein Kanban-System die passenden Teile zugeordnet. Auf Wagen befinden sich alle zu verbauenden Teile – je nach Pumpentyp über 50 Einzelteile – sowie der zugeordnete Auftrag mit Stückliste. Bei tausenden möglichen Pumpenkombination ist dies unerlässlich um sicher zu stellen, dass exakt die Pumpe gebaut wird, die der Kunde für sein Projekt benötigt. Andreas prüft vor Beginn der Montage noch einmal, ob alle Teile, die für die Produktion notwendig sind zu Verfügung gestellt wurden. Seine Tätigkeit erfordert viel Geschick und Konzentration, einige Einzelteile sind sehr klein, das Arbeiten muss also filigran erfolgen. Die fertig montierten Pumpen werden schließlich am Prüfstand auf Funktionalität und Sicherheit geprüft und nach erfolgreicher Prüfung „fertig gemeldet“. Diese Meldung ist die Freigabe für das Auftragszentrum, die nächsten Arbeitsschritte anzustoßen:

PUMPENMONTAGE



ANLAGENBAU

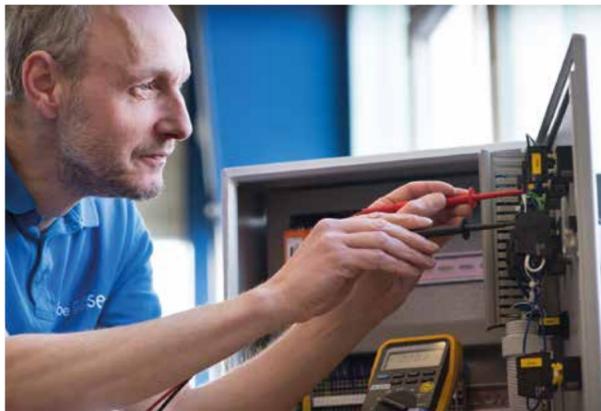
Bernd holt die fertigen Pumpen am Prüfstand ab und ordnet sie dem jeweiligen Auftrag zu. Zusammen mit allen vorbereiteten Teilen bringt er diese dann – wieder auftragsbezogen – in unseren Anlagenbau. Hier steht schon Lars Kersting parat um die Einzelteile der Dosieranlagen zu montieren und zu verschweißen. Zunächst verschweißt Lars, seit 1996 in der **sera** Produkti-



on tätig, die bei uns gefrästen Wände zu einer Wandmontageplatte mit Auffangwanne und Entleerungsstutzen und montiert in den nächsten Schritten alle weiteren für die Anlage geplanten und kommissionierten Einzelteile wie Verrohrungen, Pumpen, Armaturen, Kugelhähne und Ventile auf dieser. Nach dem 4-Augen-Prinzip wird zwischendurch immer der Check gemacht: Stimmen die Teile, die er aus dem Lager bekommen hat mit der Stückliste des Produktionsauftrages überein? Sollten Lars während des Baus der Anlage doch noch einmal Unstimmigkeiten auffallen, die die Auslegung der Anlage betreffen, meldet er diese sofort an die Konstruktion zurück. Dies sichert eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Anlagen.

ELEKTRO- MONTAGE

Nachdem er die Anlage mit Typenschild und Werknummer, sowie unserem **sera** Logo ausgestattet hat, ist der letzte Arbeitsschritt im Anlagenbau die Dichtigkeitsprüfung unserer Dosieranlagen. Bei 5 bar testet er standardmäßig unsere Kunststoffanlagen mit Wasser. Wenn dort erwartungsgemäß alles in Ordnung ist, beginnt die Arbeit von Lars Kepper. Lars ist seit fast 30 Jahren für **sera** tätig und sorgt in der Elektromontage dafür, dass alle elektrischen Anschlüsse der Anlage korrekt sind. Er installiert Schalter, Steuerungen oder Schaltschränke und prüft diese im Anschluss auf ihre Sicherheit. Neben dem Abgleich zum Kundenauftrag führt Lars auch die Hochspannungsprüfung, eine Isolationsmessung und eine Schutzleiterbahnprüfung nach VDE-Standard durch.



QUALITÄTSSICHERUNG

Alle vorgelagerten Tests in der Pumpenmontage, im Anlagenbau und in der Elektromontage sind nun abgeschlossen, alle geprüften Bereiche im Prüfprotokoll eingetragen und von den Kollegen abgezeichnet. Nun kommt Stefan Richter ins Spiel. Stefan ist Teil unseres Qualitätsmanagements und dafür verantwortlich, dass unsere Dosieranlagen das Werk nur verlassen, wenn sie alle Kundenanforderungen erfüllen und vollkommen einwandfrei sind. Er führt die Endabnahme durch. Diese Endabnahme findet, wie der gesamte Produktionsprozess, auf Basis der Norm ISO 9001:2015 statt. Dank lückenloser Dokumentation weiß Stefan, welche Anlagen er vor sich hat und auch, dass es bereits eine Funktions- und Sicherheitsprüfung für die verbauten Pumpen und eine Dichtheitsprüfung der gesamten Anlage gegeben hat. Stefan macht nun unter Zuhilfenahme des Produktionsauftrages und des **sera** Prüfprotokolls den Abgleich zwischen der Anlage, die auf dem Papier entstanden ist und der Anlage die jetzt fertig vor ihm steht: Stimmen die mit Werknummern verbauten Teile wie Pumpen mit den Werknummern im Produktionsauftrag überein? Haben die Kollegen die formel-



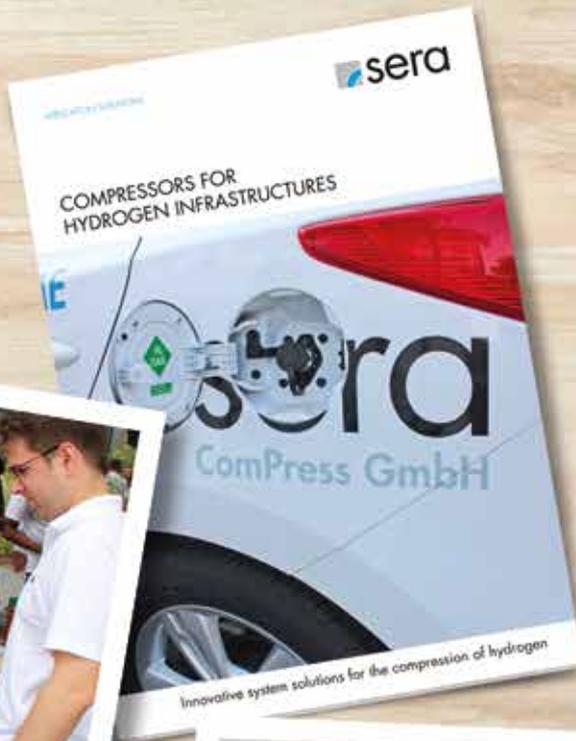
len Prüfungen der Pumpen und Anlagen durchgeführt, notiert und abgezeichnet? Ja, alles wurde korrekt geprüft und alle Werknummern stimmen überein. Als nächstes überprüft Stefan die Maße der Anlagen und gleicht sie mit den Zeichnungen ab. Alle Anschlüsse wurden richtig gesetzt und auch Sondermaßwünsche von Kundenseite wurden eingehalten. Ein weiterer Qualitätspunkt den Stefan im Prüfprotokoll abhaken kann. Anschließend führt er noch eine Sichtprüfung durch. Dabei entfernt er letzte Späne oder Schilder, verblendet auch mal eine Schraube und sorgt so dafür, dass die Anlage so einwandfrei aussieht wie sie auch funktionieren wird. Die Qualitätsprüfung schließt Stefan mit der offiziellen Freigabe ab: Zum einen versieht er die Anlage mit einem „Freigegeben“-Aufkleber auf dem er Werknummer, Prüfer und Datum festhält, zum anderen meldet er aber im System auch den Gesamtauftrag als fertig und leitet damit die letzten Schritte unserer Dosieranlage im **sera** Werk ein.

VERSAND

Die Anlage ist im System fertig gemeldet. Während die Dokumentation – kundenspezifisch – ausgegeben wird, holt Stefan Bachmann die Anlagen aus dem Anlagenbau ab. Stefan, 30 Jahre jung und bereits seit seiner Ausbildung bei **sera**, ist Teil unseres Warenausgangs-Teams und hat Ende Oktober 2017 wirklich viel zu tun. Eine kurze Woche, Reformationstag sei Dank, sorgt für einen sehr vollen Warenausgang – schließlich wollen wir unsere Kunden nicht auf ihre Anlagen warten lassen, bloß weil Feiertag ist. Es ist also voll in unserem Warenausgang. Kein Problem für Stefan, den Anpacker: die kleinen Dosieranlagen sind schnell in **sera** Transportbehältnissen verstaubt und die Anlagen mit Behälter finden ihren Transportplatz in entsprechenden Transportkisten. Alle Ausfuhrpapiere und Speditionsdokumente liegen in mehrfacher Ausführung vor und so endet der Weg unserer Dosieranlage bei **sera**: Gut und transportsicher verpackt werden die insgesamt sieben Dosieranlagen nun von einer Spedition abgeholt und machen sich auf ihren weiten Weg, um in einer Brauerei ihren Dienst zu tun und dafür zu sorgen, dass das gebraute Bier auch wirklich nach Bier schmeckt.



sera
Die neue iSTEP
Innovativ • Intuitiv • Intelligent



UNSERE HAUSEIGENE BAND
LEGT GLEICH LOS



WIR FEIERN SOMMERFEST



UNSERE CAFETERIA BIETET VIELE
INTERESSANTE ANGEBOTE



MITARBEITER WERDEN KREATIV
BEIM BACKEN



UNSERE AZUBIS ORGANISIEREN
IHREN AZUBITAG



UNSER FITNESSCOACH KRISTOFFER



EINES UNSERER FUSSBALLTEAMS



UNSER MARATHONTEAM 2017



WENN MAN MAL RUHE BRAUCHT



AZUBIS IM AUSLANDSEINSATZ



DAS SOLLTE MAN BEI UNS BEHERRSCHEN



DEN UNTERSCHIED MACHEN ...

Wer sich weiterentwickeln will, muss sich verändern. Jede Veränderung ist daher zugleich eine Chance, Dinge zu verbessern. Klar ist: Über den künftigen Erfolg von sera entscheiden auch in Zukunft innovative Technologien und anwenderfreundliche Produkte. Vor allem aber qualifizierte und motivierte Menschen, die aus Überzeugung bei sera arbeiten. Um unsere Attraktivität weiter zu steigern, setzen wir daher nicht nur auf eine moderne Unternehmenskultur, sondern auch auf neue Konzepte. Und entwickeln beides intensiv weiter.

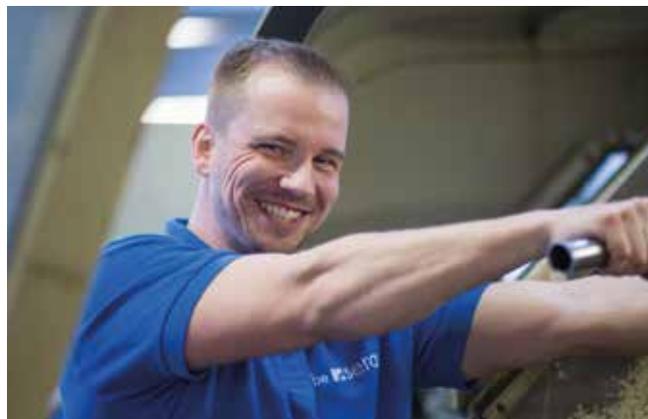
Wovon hängt es ab, ob sich eine Kultur erfolgreich weiterentwickelt? Vor allem von der Fähigkeit, auf kommende Herausforderungen angemessen zu reagieren und die passenden Antworten zu haben. Was bedeutet das aber für eine Organisation wie **sera**? Märkte werden immer volatiler, Technikzyklen verkürzen sich und interne Abläufe müssen sich ständig an neue Gegebenheiten anpassen.

Zu den Herausforderungen gehören auch externe Faktoren wie der demografische Wandel oder der Mangel an Fachkräften. In 15 Jahren werden alleine in Deutschland rund 6,5 Millionen Erwerbstätige fehlen, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales berechnet. „Viele Unternehmen haben immer noch nicht begriffen, was das für die Zukunft des Technologiestandortes Deutschland bedeutet“, sagt unsere Personalreferentin Natalie Lieder. „Dabei sind wir mitten im Wandel. Und eins steht fest: Der Kampf um die besten Bewerber wird zukünftig immer härter.“

Die Unternehmenskultur macht den Unterschied nach innen und außen

Am Arbeitsmarkt findet gerade aufgrund des Fach- und Führungskrätemangels eine Verschiebung vom Arbeitgeber zum Arbeitnehmermarkt statt. „Künftig werden wir uns als Unternehmen bei den Fachkräften bewerben“, bringt Natalie die Entwicklung auf den Punkt. „Eine besondere Unternehmenskultur kann hier zum Unterscheidungsmerkmal bei Unternehmen werden“. Sind Gehalt, die eigentlichen Aufgaben und die Branche also doch noch nicht alles? „Diese harten Faktoren machen ein Unternehmen noch nicht einzigartig – und alleine ziehen diese Dinge schon gar keine Fach- und Führungskräfte mehr an, zumindest nicht dauerhaft und nachhaltig“, sagt Carsten Rahier, geschäftsführender Gesellschafter der **sera** Gruppe.

Daher setzen wir bei **sera** bereits seit längerem auf eine Unternehmenskultur, die es möglich macht sich maximal einzubringen und Ideen umzusetzen. „Wir orientieren uns immer an den Werten unseres Unternehmens - „**be sera**“. Und die sind im Haus maximal transparent, weil unsere Kultur kein künstliches Konstrukt, sondern authentisch sein soll“, sagt Stefan Merwar, Leiter Kommunikation.



Auf Bewährtes setzen – sich Neuem öffnen

Eine gute Unternehmenskultur ist aber kein Projekt, sondern das Ergebnis von Rahmenbedingungen (wie z.B. transparenten Informationen), die geschaffen werden müssen. Wir setzen dabei auf die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Angebote und Konzepte. Dabei ist es nicht die einzelne Maßnahme, die den Unterschied macht. Es ist das Paket was stimmen muss damit es für uns alle nicht nur ein Job ist sondern eine jeden Tag aufs neue bewusst gewählte Aufgabe.

Engagement zeigen – „be sera“

Ein zentraler Unternehmenswert von **sera** lautet „Wir schaffen Mehrwerte für Mensch und Umwelt“. Dies zeigt sich auch im Engagement unserer Kollegen. Wir sind vielfach engagiert und wollen über unser tägliches Tun hinaus Dinge bewegen. So veranstaltet **sera** jährlich einen Umwelttag, wo sich die gesamte Belegschaft bei verschiedenen Umweltprojekten beteiligt. Sei es das Müll entsorgen in der umliegenden Landschaft oder auch bei der Aufforstung im nahen Stadtwald.

Gesund sein und bleiben – „be healthy“

Damit wollen wir sicherstellen, dass unsere Kollegen ihre Gesundheit stets im Blick behalten. Dazu gehört, dass es bei uns Trinkwasserspender in allen Arbeitsbereichen gibt. Außerdem stellen wir unseren Kollegen kostenloses Obst zur Verfügung und haben ein umfangreiches Sport- und Entspannungsprogramm. Neben dem Angebot an verschiedenen Inhouse-Kursen teilzunehmen, gibt es eine Kooperation mit dem örtlichen Fitness-Studio wie auch diverse Trainingsmöglichkeiten, zum Beispiel die firmeneigene Fußballmannschaft. Dabei gehen viele Initiativen auch direkt von unseren Mitarbeitern aus. So beteiligen wir uns mit gleich mehreren Teams am Kassel-Marathon, die sich selbstständig gebildet haben.

Wohlfühlen

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einem den Tag versüßen können. Wir bieten daher in unserer Cafeteria ein tolles Angebot an leckeren kleinen Gerichten, Salaten und Snacks an. Eine Institution ist dabei das gemeinsame Frühstück, was von vielen Teams immer wieder ausgiebig gemeinsam genutzt wird. Wer sich lieber spielerisch erholt, kann dies an einem unserer legendären Tischkicker, der Dartscheibe oder der bereit stehenden Spielekonsole tun. Wollen Kollegen aber lieber in Ruhe etwas durchschnaufen, können sie sich ebenso in unsere kleine Bibliothek oder den Room of Inspiration zurückziehen.

Freiräume schaffen

sera setzt auf Vertrauen und Miteinander. Jeder Kollege wird ermutigt, selbst Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Mit Ausnahme der Fertigungsbereiche – wo in Schichten gearbeitet wird – arbeiten wir deshalb mit Vertrauensarbeitszeit. Wir schaffen damit Freiräume um bestmöglich zu agieren und unsere Maxime täglich ein Stück mehr in die Tat umzusetzen. Dies gilt sowohl bei **sera** als auch privat.

Entwicklungsmöglichkeiten

Bei **sera** kann man sich entwickeln. Die sich ständig verändernden Herausforderungen bieten auch viele Möglichkeiten. So haben Azubis mit besonders guten schulischen Leistungen, die Möglichkeit für eine bestimmte Zeit in einer unserer Auslandsniederlassungen wertvolle internationale Erfahrung zu sammeln. Das fördert ganz nebenbei das Zusammenwachsen der internationalen Einheiten und den Austausch zwischen den einzelnen Funktionen.

Gemeinsame Aktivitäten

Egal ob bei den gemeinsamen Azubi-Tagen oder dem alljährlichen Sommerfest, **sera** Kollegen unternehmen viele gemeinsame Aktivitäten. Dies ist auch Ausdruck des kooperativen Miteinanders, das wir als einen Teil unseres Erfolges sehen. Denn wir alle wissen aus dem Teamspirit, dass eine gut funktionierende Mannschaft erfolgreicher ist.



Neue Kollegen begleiten

Neue Kollegen werden bei uns von Anfang an intensiv begleitet. Denn wir wollen auch unseren Neuzugängen möglichst schnell einen Eindruck darüber verschaffen, wie wir denken und handeln. Daher wird bereits im Einstellungsprozess intensiv darauf verwiesen und Wert darauf gelegt, dass die Kandidaten zu uns passen. Unsere Einführungsveranstaltung am ersten Tag hilft dabei, sich schnell und unkompliziert in der **sera** Welt zurechtzufinden. Ein individuell gestalteter Einarbeitungsplan sorgt außerdem dafür, dass jeder neue Kollege einfach und direkt den Einstieg in seine Tätigkeit findet.

Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile

Alle diese Elemente schaffen also den Rahmen für unsere Unternehmenskultur. Wir verfolgen damit einen ganzheitlichen Ansatz und wollen mit unseren Maßnahmen nachhaltig wirksam sein. Was auch immer die Zukunft bringt, eines sollte man laut Natalie nie aus den Augen verlieren: „Wir sind gut gerüstet, müssen aber weiter dranbleiben, uns nicht ausruhen und nicht überheblich werden.“ Schließlich sei die Personalarbeit eine dauerhafte Herausforderung und eigentlich nie zu Ende. „Und das ist es ja schließlich, was den Spaß an der Arbeit ausmacht.“

UNSER UNTERNEHMEN IN ZAHLEN



Mit einem Alterdurchschnitt von 38 Jahren haben wir genau jene Mischung aus Erfahrung und frischem Input, die wir brauchen um unsere anspruchsvollen Ziele auch in Zukunft zu erreichen.

Unsere Mitarbeiter stammen gebürtig aus 13 verschiedenen Nationen. Dies ist ein Ausdruck unserer Vielfalt im Unternehmen und macht uns offener für neue Einflüsse.



220 KOLLEGEN

Mit über 200 Mitarbeitern bieten wir eine sichere und solide Ausgangsbasis um allen Anforderungen gewachsen zu sein. Dabei achten wir darauf, dass unsere Abläufe und Prozesse immer optimal auf die Größe abgestimmt sind. Daher sind wir bereits nach DIN ISO9001:2015 zertifiziert.



↑ 12,4%

Unsere Ausbildungsquote liegt weit über dem branchenüblichen Standard. Wir tun dies, weil wir daran glauben, dass wir für die Zukunft noch mehr gut ausgebildete Fachkräfte benötigen.

3 IN 1

Die **sera** Gruppe setzt sich aus gleich drei kompetenten Unternehmen zusammen. Dies ermöglicht es uns jedem Kunden passgenau die Lösungen zu bieten, die er braucht. Und trotzdem sind WIR alle gemeinsam vor allem eines: „**be sera**“.

Mit unserer spanischen Niederlassung ist nun bereits die dritte Auslandsvertretung erfolgreich gestartet. Damit verfolgen wir unsere konsequente Strategie der Internationalisierung weiter.



era
D TECHNOLOGY



In 2016 erwirtschafteten wir einen Umsatz von mehr als 20 Mio. Euro. Wirtschaftlich solides Handeln sowie unternehmerisches Denken aller Mitarbeiter ist für uns ein Schlüssel zum Erfolg und nachhaltigem Wachstum.

 **2.674** JAHRE

Kompetenz und langjährige Erfahrung lässt sich messen. Als Unternehmen mit mehr als 70 Jahren Tradition können wir auf einen reichhaltigen Schatz an Know How unserer Mitarbeiter zurückgreifen. Insgesamt 2.674 Jahre Betriebszugehörigkeit sind auch ein Zeichen von hoher Loyalität zu **sera**.

LEUCHTENDE KINDERAugEN





sera schafft Mehrwerte für Mensch und Umwelt. Daher nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst und engagieren uns auch über die Grenzen unseres Geschäftes hinaus. Unser Unternehmen ist langjähriger Partner des Bundesligisten MT Melsungen. Fairness, Leistung, Respekt und Teamgeist sind nicht nur im Handball von entscheidender Bedeutung. Für uns sind diese Werte ebenfalls elementare Faktoren der Unternehmenskultur. Deshalb unterstützen wir die MT als starker Partner. Dabei liegt unser Augenmerk besonders auf der Nachwuchsförderung. Aus diesem Grund veranstalteten wir mit der MT Melsungen den ersten sera Handballtag.

Die Sonne strahlte am 1. Mai zwar nicht – dafür aber umso mehr die 65 Kinder, als sie von den Bundesliga - Profis der MT Melsungen zum **sera** Handballtag empfangen wurden. Schon lange vor dem Einlass hatte sich vor der Rothenbach-Halle in Kassel eine große Traube mit erwartungsfrohen Kindern, gespannten Eltern und neugierigen Angehörigen gebildet.

Als es endlich soweit war, wartete auf die Handballkids gleich die erste Überraschung: MT-Kapitän Michael Müller und Spielmacher Timm Schneider verteilten T-Shirts und Trinkflaschen mit den Namen der Teilnehmer. Anschließend ging es zum Umkleiden natürlich stilecht in die original MT-Kabine, die normalerweise für Außenstehende absolut tabu ist.

Der komplette Kader der MT - Handballer, einschließlich Trainer Michael Roth und Maskottchen Henner, nahmen

sich an diesem „Tag der Arbeit“ ausgiebig Zeit, um mit den Kids abwechslungsreiche Übungen und Spiele rund um das Thema Handball zu absolvieren.

Dabei stand der Spaß an der Bewegung eindeutig im Vordergrund, aber auch die ein oder andere schweißtreibende Herausforderung musste bewältigt werden. An acht verschiedenen Spielstationen leiteten jeweils zwei Bundesliga-Profis die Kinder an und gaben ihnen praxiserprobte Profitipps. Es wurde gedribbelt, gezielt und weit geworfen. Dabei wurde der größte Ehrgeiz beim Siebenmeterwerfen geweckt, als sich die jungen Talente Duelle mit den Bundesligatorhütern lieferten.

MT-Chefcoach Michael Roth führte mit seiner gewohnt lässig-charmanten Art durch den Nachmittag und interviewte zwischendurch immer wieder die Kinder, fragte sie nach ihren Idolen oder danach, was sie schon im-

mer mal von einem waschechten Bundesligaprofi wissen wollten.

„Von einem Verein mit einem Bundesligateam an der Spitze erwartet man gemeinhin eine Vorbildfunktion.“ sagte Axel Renner, Jugendkoordinator der MT. „Diesen Anspruch haben wir selbst an uns und den wollen wir gern auch im Jugendbereich erfüllen. Mit dem **sera** Handballtag öffnen wir unsere Türen für Handballtalente aus der Region.“ Aus seiner Sicht sind die Begegnungen mit den Profis für die Kinder einzigartige Erlebnisse. „Gemeinsam mit unserem Partner **sera** zeigen wir, dass der Handball hier einen hohen Stellenwert hat. Das ist gut für unsere Sportart, vor allem aber für die Kinder, die wir damit begeistern können.“ Und die Begeisterung konnte man spüren. Nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Profis war deutlich zu spüren, dass der Spaß am Handball an diesem Tag vorhanden war.

Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss eine Urkunde und einen Sportbeutel, der noch zwei Tickets zum Bundesligaheimspiel der MT am 14. Mai gegen den HC Erlangen beinhaltet. Einen Handball mit allen Unterschriften der Profis erhielt Teodor Pulja, der seinen Platz ganz selbstlos seiner Schwester, die nicht ausgelost wurde, überlassen wollte und damit die Herzen der Organisatoren eroberte. Er selbst konnte dann durch die Absage eines Kindes als Teilnehmer doch noch nachrücken. Krönender Schlusspunkt für die Kinder war die Autogrammstunde mit Trainer Michael Roth, Maskottchen Henner und allen Profis.

Beim Nachtreffen am 14. Mai erhielten die Kinder vor der Halle Portraitfotos von sich und einem MT Spieler und ein übergroßes Gruppenbild als Erinnerung. Kurz vor Beginn des Spiels wurden sie durch Hallensprecher Bernd Kaiser begrüßt und ein Film, der während des Handballtages aufgenommen wurde, lief über die große



Leinwand in der Halle – Gänsehautatmosphäre!

„Unserem Ziel, den Handballsport in Nordhessen voran zu bringen, sind wir mit diesem Tag sicher ein Stück näher gekommen. Für die Kinder war das ein ganz besonderes Erlebnis. Sicherlich wird sie dieses noch einige Wochen im Training anspornen. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Handballtag.“ sagte Stefan Merwar, Leiter Kommunikation bei **sera** stellvertretend für das ganze Team, das sich um den positiven Verlauf der Veranstaltung gekümmert hat.





STATEMENT

AXEL GEERKEN
Vorstand MT Melsungen
Spielbetriebs GmbH



„Wir haben im MT-Nachwuchsbereich inzwischen Strukturen und Angebote für Talente aller Altersklassen geschaffen. Das ist in dieser Ausprägung einzigartig in der Region. Mit unserem Partner **sera** und dem **sera** Handballtag gelingt es, den Bogen zu jungen Handballern zu spannen, die nicht unserem Verein angehören, aber dennoch die Chance erhalten sollen, ihr Können im Umfeld eines Bundesligisten zu zeigen. Wie gut dieses Angebot angenommen wurde, hat sich bei der Premiere dieser Veranstaltung im Mai gezeigt, als weitaus mehr Anmeldungen eintrafen, als Teilnehmerplätze vergeben werden konnten.“

STATEMENT

MICHAEL ROTH
Trainer MT Melsungen
Bundesligateam



„Wenn man als Trainer sieht, mit welcher Begeisterung die Kinder beim **sera** Handballtag bei der Sache sind, weiß man, dass man vieles richtig gemacht hat. Für mich ist es wichtig, neben der Arbeit mit den Profis immer auch Einblicke in den Nachwuchsbereich zu bekommen. Klar, es können nicht alle später in der Bundesliga spielen. Aber die Kinder und Jugendlichen brauchen eine Orientierung, die sie motiviert und zu weiteren Leistungen anspornt. Wenn das ein Bundesligist nicht tut, wer soll es sonst machen?“



Genau am 7. Mai 2005 hieß es für die Melsunger Handballer: „Nie mehr zweite Liga!“. Der Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse war endlich gelungen. Mit „verrücktem Angriffshandball“, so der damalige Trainer Trtik mischte die MT Melsungen die Liga tüchtig auf und hängte die Zweitliga-Konkurrenten deutlich ab. Die wirtschaftlichen Weichen indes wurden schon Ende der 90er mit der Gründung einer Spielbetriebs-GmbH gestellt. Unter der Geschäftsführung von Martin Lüdicke und dem später gegründeten Aufsichtsrat mit Barbara Braun-Lüdicke an der Spitze nahm die MT den entscheidenden Anlauf zum Sprung in die höchste deutsche Spielklasse.

Die neue Spielklasse „1. Liga“ – der MT-Handball war nun endgültig auf der Profi-Ebene angekommen – galt es zunächst einmal zu halten. Was für einen Aufsteiger keinesfalls üblich ist. Aber es gelang. Nach fünf „Lehrjahren“ mit Platzierungen in der zweiten Tabellenhälfte etablierte sich die MT allmählich. Mit der Verpflichtung von Michael Roth als Trainer, der die Mannschaft im Oktober 2010 in einer sportlich schwierigen Phase übernahm, ging es dann kontinuierlich aufwärts. Bessere Saisonergebnisse, ein mit mehr deutschen Spielern besetzter Kader mit starkem Identifikationspotenzial für die größer werdende Fangemeinde und sportliche Highlights wie die beiden FinalFour-Teilnahmen im DHB-Pokal 2013 und 2014 machten den positiven Prozess deutlich.

Seit 2007 trägt die MT ihre Heimspiele in der Kasseler Rothenbach-Halle aus. Bis zu 4.300 Zuschauer feuern dort ihre nordhessischen Handballhelden an. Mit der Gewinnung des ehemaligen Nationalspielers Axel Geerken als neuem Manager und der Umwandlung des wirtschaftlichen Trägers des Bundesligateams von einer GmbH in eine nicht-börsennotierte AG in 2012 wurden die professionellen Strukturen des Clubs weiter optimiert. Das hatte auch Auswirkungen auf die sportliche Entwicklung. Nach dem Vorstoss in 2014 unter die besten sechs Mannschaften der Bundesliga, schaffte die MT im gleichen Jahr erstmalig auch den Sprung auf die internationale Ebene. Dort erreichte sie in 2015 im EHF Cup auf Anhieb das Viertelfinale und bestätigte in der nationalen Meisterschaft den 6. Platz des Vorjahres.

Vorläufiger sportlicher Höhepunkt war die Saison 2015/16, als die MT Platz vier und damit das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte erreichte. Gleichzeitig wurde damit die erneute Teilnahme am Europapokal gesichert. Die heimischen Handballfans belohnten in der darauffolgenden Saison die engagierten Auftritte der Mannschaft mit wachsenden Besucherzahlen – die Kasseler Rothenbach-Halle war im Schnitt zu 90 Prozent ausgelastet. Und das, obwohl die hohen Erwartungen nach dem vierten Platz nicht erfüllt werden konnten und am Ende „nur“ ein siebter Rang herausrang. Zu den „Köpfen der Saison“ zählte auf alle Fälle Johannes Golla. Der 19-jährige Junioren-Nationalspieler schaffte den Sprung aus dem eigenen Nachwuchs in das Bundesligateam.

Nun ist die Motivation im gesamten Verein sehr hoch, es in der aktuellen Saison 2017/18, übrigens der 13. für die Nordhessen in der „stärksten Liga der Welt“, besser als im Vorjahr zu machen. Der erfolgte personelle Umbruch im Team nährt zumindest die Hoffnung, dass dies auch gelingen kann. Neben Torhüter Nebojsa Simic vom schwedischen Meister IFK Kristianstad und Spielmacher Lasse Mikkelsen von Skjern Håndbold (DEN) haben die Rotweißen gleich drei deutsche Europameister verpflichtet: Tobias Reichmann (Rechtsausen, VIVE Tauron Kielce, POL), Finn Lemke (Rückraum links, SC Magdeburg) und Julius Kühn (Rückraum links, VfL Gummersbach).

Mit 15:5 Punkten nach 10 Spielen der laufenden Meisterschaftsrunde sind die Nordhessen als Tabellenvierter tatsächlich den Top-Drei der Liga dicht auf den Fersen. „Aber“, so Trainer Michael Roth, „wir müssen auf dem Teppich bleiben und uns weiterhin mit direkten Konkurrenten wie etwa Berlin, Magdeburg, Leipzig oder auch Wetzlar messen. Natürlich ist die Erwartungshaltung im Umfeld aufgrund der hochkarätigen Neuzugänge entsprechend gestiegen. Ich denke aber, wir sind gut beraten in diesem ersten Jahr unseres Umbruchs einen Platz unter den Top-Sechs anzupeilen, was in dieser starken Liga schon ein guter Erfolg ist“.

IMPRESSUM

Herausgeber sera GmbH // **Redaktion** Hannah Krutz / Natalie Lieder / Stefan Merwar / Fabrice Neth / Kristin Pleßmann //

Artdirection Stefan Merwar / Fabrice Neth //

Fotos Paavo Blåfield / Alibek Käsler MT Melsungen / Anna Kessmann / Thomas Lichte / Fabrice Neth / Jannoon028, www.Freepik.com / Comrades Marathon Association //

Erscheinungsweise einmal jährlich //

Redaktionsadresse sera GmbH /
sera-Straße 1 / 34376 Immenhausen / Germany /
Tel.: +49 5673 999-00 / Fax: +49 5673 999-01 /
E-Mail: marketing@sera-web.com / www.sera-web.com

Bestellung: Sie möchten zusätzliche Exemplare der sera NEWS bestellen? Dann schreiben Sie per Post oder E-Mail an die Redaktion. Wir senden Ihnen bis zu 50 Exemplare kostenfrei zu.

Text und Abbildungen entsprechen dem technischen Stand bei Drucklegung. Alle Angaben ohne Gewähr. Technische Änderungen vorbehalten. Keine Haftung für Druckfehler. Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier. Alle Warenzeichen werden anerkannt, auch wenn sie nicht gesondert gekennzeichnet sind. Fehlende Kennzeichnung bedeutet nicht, eine Ware oder ein Zeichen seien frei. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© Copyright 2017, sera GmbH

